

Statistik MVB: Indikatoren und Operationalisierung der Kernstatistik

Eine auf das Programm MVB3 abgestimmte Anleitung für die Grundeinstellungen im Programm, die Erfassung der Daten sowie die Datenübermittlung finden Sie unter www.sf-mvb.ch/statistik.

Hintergrund

Am 8. Dezember trafen sich Vertreter und Vertreterinnen¹ verschiedener MVB-Organisationen zur Erarbeitung von Grundlagen für das Projekt „Statistik in der Mütter- und Väterberatung“ des Schweizerischen Fachverbands Mütter- und Väterberatung. Im Zentrum des Anlasses standen die folgenden Fragestellungen:

1. Welche Fragestellung möchten wir in Zukunft beantworten können?
2. Welche Indikatoren können diese Fragestellungen beantworten
3. Welche Herausforderungen und welche Chancen gibt es?
4. Wie könnte der Prozess gestaltet werden

Mit einer Statistik der Mütter- und Väterberatung will der Fachverband die Kernfragen in guter Datenqualität beantworten. Die statistischen Angaben werden von möglichst vielen MVB-Organisationen erhoben und geliefert. Ziel der Statistik ist, dass jedes Jahr mehr Organisationen mitmachen um schliesslich in naher Zukunft aussagekräftige Zahlen für die gesamte Schweiz zu haben (inkl. Romandie und Tessin).

Im Folgenden werden basierend auf den Resultaten des Workshops sowie basierend auf die Testphase September bis November 2016 sind die Indikatoren der Kernstatistik entwickelt worden. Im Folgenden finden Sie die Indikatoren, die Sie bitte zukünftig erheben und jährlich und jährlich zur Verfügung stellen. (eine Anleitung spezifisch für das Programm MVB3 finden Sie unter www.sf-mvb.ch/statistik).

Im Sommer 2017 werden in einem Workshop der Projektgruppe Statistik die ersten Erfahrungen mit der Erfassung der Daten diskutiert um die Daten weiter vereinheitlichen zu können sowie die Datenbasis zu vergrössern.

¹ Teilnehmerliste: Miriam Müller, Elternberatung BS; Rosa Plattner, Ostschweizer Verein für das Kind; Annegret Gerber, MVB Bezirk Baden; Luzia Burren, MVB Will; Tania Ludovico, MVB Kanton Bern; Janina Noser, Fachstelle Kinder-, Jugend- und Familienfragen Kanton ZH; Dragan Ljubisavljevic, Fachstelle Kinder-, Jugend- und Familienfragen Kanton ZH; Julia Rüdiger, Soziale Dienste Stadt Zürich; Rita Bieri, SVM; Benedikt Fuhrmann, Perspektive TG; Eusebius Spescha, SF MVB; Olivia Thoenen, S MVB; Miriam Wetter, SF MVB

Die Kernstatistik MVB basiert auf den folgenden Indikatoren:

(Achtung die Struktur der gelieferten Daten entspricht den einzelnen Beratungen als Fälle, denen die folgenden Indikatoren zugeordnet werden)

*Indikatoren, die auf freiwilliger Basis erhoben werden können, in Zukunft aber wahrscheinlich in die Kernstatistik einfließen werden

Indikator	Operationalisierung
Daten zu den beratenen Familien	
Wohnort der Familie	Postleitzahl
Anzahl Kinder	Anzahl Kinder, die in der Familie leben (inkl. Stiefkinder, etc.)
Muttersprache der Mutter	<ul style="list-style-type: none"> • Schweizerdeutsch / Deutsch • Albanisch • Arabisch • Englisch • Französisch • Italienisch • Portugiesisch • Serbisch • Kroatisch • Bosnisch • Rumänisch • Spanisch • Tamil • Tigrinya • Türkisch • Ungarisch • Anderes
*Muttersprache des Vaters (sofern bekannt)	<ul style="list-style-type: none"> • Schweizerdeutsch / Deutsch • Albanisch • Arabisch • Englisch • Französisch • Italienisch • Portugiesisch • Serbisch • Kroatisch • Bosnisch • Rumänisch • Spanisch • Tamil • Tigrinya • Türkisch • Ungarisch • Anderes

Nationalität der Mutter	<ul style="list-style-type: none"> • CH • Deutschland • Frankreich • Italien • Österreich • Portugal • Spanien • Serbien • Montenegro • Albanien • Kroatien • Mazedonien • Rumänien • Türkei • Afrika • Amerika • Asien
*Nationalität des Vaters (falls bekannt)	<ul style="list-style-type: none"> • CH • Deutschland • Frankreich • Italien • Österreich • Portugal • Spanien • Serbien • Montenegro • Albanien • Kroatien • Mazedonien • Rumänien • Türkei • Afrika • Amerika • Asien
Verständigungssprache der Mutter	<ul style="list-style-type: none"> • CH • Deutsch • Französisch • Italienisch • Englisch • Anderes
*Verständigungssprache des Vaters	<ul style="list-style-type: none"> • CH • Deutsch • Französisch • Italienisch • Englisch • Anderes
Jahrgang der Mutter	Jahrzahl, z.B. 1982
Jahrgang des Vaters	Jahrzahl, z.B. 1982

*Ausbildung der Mutter	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Angaben • Keine • Obligatorischer Schulabschluss • Berufsschulabschluss oder Matur • Höhere Berufsbildung (<i>HF, BP, HFP</i>) • Hochschulabschluss (FH/PH, ETH/UNI, FH)
*Ausbildung des Vaters	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Angaben • Keine • Obligatorischer Schulabschluss • Berufsschulabschluss oder Matur • Höhere Berufsbildung (<i>HF, BP, HFP</i>) • Hochschulabschluss (FH/PH, ETH/UNI, FH)
Daten zum Kind	
Geburtsdatum	tt.mm.jjjj z.B. 05.06.2011 oder 11.02.2014
Geschlecht	m oder f
Geburtsgewicht	in g
Länge bei Geburt	in cm
Kopfumfang bei Geburt	in cm
Nachbetreuung mit Hebamme	Ja/nein
Ernährung bei Austritt aus Spital	<ul style="list-style-type: none"> • MM (Muttermilch) • MM&Formula (Muttermilch und Formula) • Formula
Geburtsart	<ul style="list-style-type: none"> • spontan • primäre sectio • sekundäre sectio
Daten zur Beratung	
Beratungsdatum	
Beratungsort	Postleitzahl
Beratungszeit	in Minuten (exklusiv Vor- und Nachbereitung)
Bratungsart	<p>Die gewählte Aufteilung kann auch feiner sein als hier. Wichtig ist für unsere Statistik, dass man unterscheiden kann zwischen Beratung, Hausbesuch, Gruppenberatung und Erstkontakt und Kontakt ohne Beratung.</p> <p>Wichtig ist zudem, dass <i>Erstkontakte (ohne Beratung) oder Kontakte zur Terminvereinbarung nicht unter Beratung aufgeführt werden:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstkontakt ohne Beratung • Kontakt ohne Beratung • *Beratung kurz (Beratungen bis 30 Minuten auf der Beratungsstelle) • *Beratung lang (Beratungen ab 30 Minuten) • *Beratung extralang (Beratung ab 1h) • *Telefonberatung • Emailberatung oder online Beratung

	<ul style="list-style-type: none"> • *Hausbesuch • Gruppenberatung • Anderes <p>*Als Richtlinien zu den Beratungszeiten gelten die Angaben aus dem Faktenblatt „Rahmenbedingungen der Mütter- und Väterberatung“ des Schweizerischen Fachverbands Mütter- und Väterberatung 2015:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Telefonberatung: ~10 Minuten • Hausbesuch: ~60 Minuten • Beratung kurz: < 30 Minuten • Beratung lang: > 30 Minuten • Beratung extralang: > 60 Minuten <p>Diese Zeiten sind als reine Beratungszeiten zu verstehen, ohne Vor- und Nachbearbeitung</p>
Beratene Person	<ul style="list-style-type: none"> • KM (Kindsmutter) • KV (Kindsvater) • KE (Kindseltern) • Andere
Beratung fand mit Dolmetscher/-in oder interkultureller Vermittler/-in statt	Ja/nein
Beratungsthemen	<ul style="list-style-type: none"> • Pflege und Gesundheit: Pädiatrische Krankheitsbilder, Pflege des gesunden und kranken Kindes, Körperpflege, Gesundheitsvorsorge, Unfallverhütung, ärzt. Vorsorgeuntersuchungen, Impfen, Bewegungsförderung, Gesunderhaltung der Familie, Fragen zur Ausstattung und Bekleidung • Psyso (Psychosozial): Verarbeitung Schwangerschaften / Geburtstraumen, Unzufriedenheit mit Situation / Überforderung / Isolation / Stresssituationen / Selbstzweifel / Postnatale Erschöpfungszustände / Schwierige Familiensituationen / Schwierigkeiten in der Partnerschaft / Familienplanung & Rollenfindung / Vor- oder Nachbereitung von Arztbesuchen oder Spitalaufenthalten / Kinderschutz • Stillen • Ernährung • Entwicklung • Erziehung • Schlaf • Information/Vernetzung: Das bedeutet, dass Informationen zur eigenen oder zu weiteren Organisationen, Fachstellen oder auch Literaturhinweise abgegeben werden (z.B. Informationen über Kursangebote, Information zu Elternbriefen Pro Juventute, Information zu Kitaangebot vor Ort, Information zu Spielgruppenangebot vor Ort oder ähnliches) • Triage: Dies bedeutet, dass die Beraterin den Eltern empfiehlt, zu einem Thema weiterführende Hilfe in Anspruch zu nehmen (z.B. Teilnahme an Eltern-Kindkursen, Ernährungsprogrammen, Bewegungsprogrammen, etc.) und den Eltern genau zeigt, wie sie das neue Angebot erreichen können, etc.

	<ul style="list-style-type: none">• Überweisung: Im Gegensatz zur Triage bedeutet die Überweisung, dass die Beraterin den Eltern einen klaren Auftrag gibt, sich bei einer anderen Fachperson / Fachstelle zu melden. Die Beraterin stellt klar, dass andere professionelle Fachstelle in Anspruch genommen werden muss, damit eine gesunde Entwicklung des Kindes gewährleistet ist. Die Verantwortung, die Stelle aufzusuchen liegt aber bei den Eltern. Z.B. Überweisung an Kinderarzt, Ernährungsberatung, Erziehungsberatung, etc.• Messen
--	---

Übermittlung der Daten an den SF MVB

Wir bitten Sie, die gewünschten Daten in einem Datenblatt (Excel) zu übermitteln. Verwenden Sie für die Erfassung nicht das Programm MVB3 bitten wir Sie, sich vor der Datenübermittlung kurz mit uns in Verbindung zu setzen, damit wir offene Fragen gemeinsam klären können.

Eine auf das Programm MVB3 abgestimmte Anleitung für die Grundeinstellungen im Programm, die Erfassung der Daten sowie die Datenübermittlung finden Sie unter www.sf-mvb.ch/statistik.